

Drucksache Nr.: 247/2018

Dezernat V

Federführend: Fachbereich 5

Anlagen:

Az.: 550 - sl

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Volkshochschulausschuss	12.09.2018	Ö	zur Beschlussfassung

Grundbildung - Sachbericht und Perspektiven

Beschluss:

Der Volkshochschulausschuss möge beschließen:

Die Volkshochschule nimmt folgendes Pilotprojekt in ihr Kursangebot auf:

- Die Alphakurse und das Lerncafé, die mit den Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds und des Grundbildungsnetzes finanziert werden, werden weiterhin angeboten, um vorhandenen Geldmittel so gut wie möglich zu nutzen.
- Das Angebot wird durch zwei weitere Kursangebote ergänzt. Inhaltlich sollten sich diese auf die Bereiche „Rechengrundlagen in der Haushaltsführung“ (möglicher Weise ergänzt durch erste digitale Lernmöglichkeiten) und „Bewegung und gesunde Lebensführung“ beziehen. Diese Kurse sollten als dauerhaftes Angebot in der Bürgerecke installiert werden. Die Honorarkosten für jeweils eines der beiden Angebote liegen bei 1600 Euro (40 Wochen x 40 Euro Honorar für 2 UE). Die Gesamtkosten betragen 3200 Euro. Die dafür notwendigen Mittel werden von der Stadt Neustadt zur Verfügung gestellt.

Begründung:

A. Problemlage:

Im Herbst 2015 wurde durch das Bildungsministerium und die Kultusministerkonferenz die nationale Dekade für Alphabetisierung verkündet. Hintergrund dieser Themengewichtung durch die Politik war die 2011 herausgegebene Leo-Studie, die verdeutlichte, dass die Zahl der funktionalen Analphabeten in Deutschland fast doppelt so hoch liegt wie ursprünglich angenommen. Laut dieser Studie gibt es in Deutschland ca. 7,5 Millionen Menschen, die so schlecht lesen und schreiben können, dass ihnen zusammenhängende Texte vom Sinn her unverständlich bleiben. Infolgedessen wurde das Thema „Alphabetisierung und Grundbildung“ in der deutschen Bildungslandschaft verstärkt diskutiert. Viele Bildungsträger sind seitdem darum bemüht, Angebote in diesem Bereich zu entwickeln beziehungsweise auszubauen.

Allerdings erweist sich die Umsetzung dieses Ziels als schwierig. Auf der einen Seite hat die Politik zwar das Problem erkannt und in der besagten Dekade 180 Millionen Euro zur Förderung von Alphabetisierungsprojekten bereitgestellt. Auf der anderen Seite fließen diese

Fördermittel vor allem in den Aufbau von Netzwerken, die Öffentlichkeitsarbeit, die Konzeptentwicklung und in die Entwicklung von Selbstlernmöglichkeiten. Für die Volkshochschule Neustadt bedeutet dies, **dass nur sehr wenige Geldmittel bereitgestellt werden, um vor Ort konkrete Kurse im Bereich der Grundbildung anzubieten.** Die vorhandenen Geldmittel stammen vor allem aus dem Europäischen Sozialfonds. Mit ihnen finanziert die Volkshochschule seit 2015 im Durchschnitt zwei Alphabetisierungskurse pro Semester.

Im Hinblick auf diese Kurse entfaltet sich eine spezifische Problematik, die darin begründet liegt, dass ein Großteil der Teilnehmenden dem Armutsmilieu zugeordnet werden kann. Diese kennzeichnen sich häufig durch eine schwierige psychosoziale Dynamik, verbunden mit einer Kumulierung mehrerer Problemlagen (zum Beispiel finanziell, familiär, gesundheitlich). Die Förderlogik des Programms geht auf diese Schwierigkeiten nicht ein und widerspricht zum Teil einer sinnvollen Strukturierung des Kursangebotes:

1. Die **Schwierigkeiten** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

- Die Teilnehmenden entwickeln nur selten eine dauerhafte Motivation, um ihre Probleme zu bearbeiten. Diese Motivationslage muss durch eine sozialpädagogische Begleitung geweckt und anschließend immer wieder stabilisiert werden. Ein Großteil der Zeit und Energie der Dozentin fließt in eben diese Arbeit.
- Die Teilnehmenden haben erhebliche soziale Probleme, die zu einer schwierigen Gruppendynamik führen. Die Spannungen und Konflikte innerhalb der Gruppe müssen ebenfalls regelmäßig bearbeitet werden. Auch dies muss von der Dozentin geleistet werden.
- Die persönlichen Probleme der Teilnehmenden, die die Lernbereitschaft einschränken, müssen in parallel stattfindenden Einzelgesprächen bearbeitet werden.
- Die Teilnehmenden haben umfassende Bildungslücken, die weit über die fehlende Lese- und Schreibfähigkeit hinausgehen. Diese müssten im Kursgeschehen aufgegriffen und bearbeitet werden.

2. Ein Lernangebot für diese Klientel sollte wie folgt **strukturiert** sein:

- Es ist als offenes Angebot konzeptioniert, das dauerhaft angeboten wird und als fester Programmpunkt etabliert ist.
- Es sieht eine individuelle Förderung der einzelnen Teilnehmenden und einen jederzeit möglichen Einstieg vor.
- Es begreift sich als ein Kontaktangebot, bei dem es neben der Wissensvermittlung auch um sozialpädagogische Begleitung und Kommunikation geht.
- Es findet in unmittelbarer Nähe zur Lebenswelt der Klientel statt.
- Die Wissensvermittlung bezieht sich nicht nur auf die Lese- und Schreibfähigkeit, sondern kann bei Bedarf alle notwendigen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens (Rechnen und Finanzen, politische Bildung, Gesundheitsbildung, digitale Bildung etc.) umfassen.

3. Die **Förderlogik** des Europäischen Sozialfonds verlangt im Moment:

- zeitlich befristete Kurse, bei denen das Aufnahmeverfahren sehr kompliziert ist und bis zum Kursbesuch mehrere Schritte zwischenschaltet,
- ein neun verschiedene Bildungsniveaus umfassendes Stufensystem, bei der alle Teilnehmenden eines Kurses dem gleichen Niveau zugeordnet werden müssen und das gleiche Wissen vermittelt bekommen,

- ein Berichtswesen, das nicht nur alle drei Monate die Wirkung des Kurses auf das Leben der einzelnen Teilnehmenden darstellt, sondern zusätzlich jedes sozialpädagogische Gespräch einzeln dokumentiert und in seinem Inhalt beschreibt,
- ein Kursabwicklungsverfahren, das in seiner Detailliertheit einen außerordentlich hohen Arbeitsaufwand in der Verwaltung auslöst.

B. Lösungsansatz:

Ein Angebot, das in seiner Konzeption auf die geschilderten Schwierigkeiten reagiert und der Klientel entsprechend strukturiert ist, ist das offene Lerncafé, das die Volkshochschule unter dem Namen „Café Lückenfüller“ in der Bürgerecke anbietet. Für dieses Angebot können jedoch nur Mittel abgerufen werden, mit denen das Honorar der Dozentin finanziert wird. Diese Mittel werden vom Grundbildungsnetz Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt, werden nur für ein Jahr vergeben und sind ebenfalls an einen außerordentlich hohen Verwaltungsaufwand gebunden. Der übrige Aufwand kann derzeit nicht refinanziert werden.

Die geschilderten Schwierigkeiten führen dazu, dass die Volkshochschule ihrer Funktion, gerade auch für Geringqualifizierte Bildungsangebote zu machen, nur in eingeschränkter Weise nachkommen kann. Dies ist besonders problematisch, weil die gestiegenen Anforderungen in allen Berufen den Bedarf an Grundqualifizierungen in den kommenden Jahren erheblich steigen lassen wird. Gerade deswegen ist es unerlässlich, geeignete Instrumente zu entwickeln, mit denen man auf diese Situation reagieren kann, auch wenn sich in der Subventionierungspolitik derzeit keine weiteren Entwicklungen abzeichnen. Hier müsste über alternative Handlungsmöglichkeiten nachgedacht werden.

Auf die aktuelle Situation bezogen hieße dies:

- Die Alphakurse und das Lerncafé, die mit den Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds und des Grundbildungsnetzes finanziert werden, werden weiterhin angeboten, um vorhandenen Geldmittel so gut wie möglich zu nutzen.
- Das Angebot wird durch zwei weitere Kursangebote ergänzt. Inhaltlich sollten sich diese auf die Bereiche „Rechengrundlagen in der Haushaltsführung“ (möglicher Weise ergänzt durch erste digitale Lernmöglichkeiten) und „Bewegung und gesunde Lebensführung“ beziehen. Diese Kurse sollten als dauerhaftes Angebot in der Bürgerecke installiert werden. Die Honorarkosten für jeweils eines der beiden Angebote liegen bei 1600 Euro (40 Wochen x 40 Euro Honorar für 2 UE). Die Gesamtkosten betragen 3200 Euro. Die dafür notwendigen Mittel werden von der Stadt Neustadt zur Verfügung gestellt.

Durch diese Angebotserweiterung wäre es möglich, das Programm im Bereich „Grundbildung“ schrittweise auszubauen und weitere Erfahrungen im Bereich der Teilnehmerakquise und der Verzahnung mit sozialpädagogischen Angeboten zu sammeln.

Neustadt an der Weinstraße, 28.08.2018

Beigeordneter
Markus Penn